

Embryonenforschung

Bemerkungen zur moralischen Wertung der Stammzellforschung

Bemerkungen zur Moralischen Wertung der Stammzellforschung

Manche modernen Techniken wecken in unseren Köpfen seltsame Ängste; ob es nun die Ankündigung ist, Fleisch von geklonten Tieren in den Handel zu bringen, die Gentechnik generell oder auch die moderne Reproduktionsmedizin (mit z. B. der künstlichen Befruchtung, bei der so genannte »überzählige Embryonen« entstehen). Die moralische Bewertung der embryonalen Stammzellforschung und Stammzelltherapie ist sehr viel einfacher als die Einschätzung der enorm variantenreichen Reproduktionsmedizin.

»Du sollst nicht töten«

Im Grunde folgt der moralische Argumentationsgang einfachen Überlegungen, die bereits in der Antike und der Scholastik allgemeine Geltung erlangt haben und auch in der christlichen Moral als allgemeingültig anerkannt sind. Aus diesen Überlegungen hat sich für das 5. Gebot (»Du sollst nicht töten.«) folgende moralische Norm als Grundlage herausgebildet:

»Es ist immer, überall und unter allen Umständen schweres Unrecht, einen unschuldigen Menschen direkt zu töten.«

Zu klären ist nun lediglich, ob das getötete Leben 1. wirklich menschliches Leben ist, 2. unschuldig ist und 3. direkt getötet wird.

Sind Embryonen unschuldig?

Nun, die zweite Frage ist leicht zu beantworten: Der Embryo ist kein »Angreifer«, er ruht meistens als befruchtete Eizelle in einem Tiefkühlbehälter. Von ihm geht keinerlei Gefahr aus, er ist im ganzen Forschungs-Vorgang lediglich Mittel zum Zweck. Unschuldiger geht es eigentlich nicht.

Werden Embryonen direkt getötet?

Auch die dritte Frage lässt sich leicht beantworten. Eine **indirekte** Tötung liegt vor, wenn eigentlich ein anderes Ziel verfolgt wird - und als unbeabsichtigte Folge auch die Tötung eines Menschen in Kauf genommen wird.

Das klassische Beispiel dazu ist ein führerloser Zug, der auf eine Gruppe von Personen zurast und sie zu überrollen droht. Ein aufmerksamer Bahnarbeiter leitet den Zug über ein Nebengleis, das zwar wieder auf das Hauptgleis zurückführt, auf dem aber ein Felsblock liegt. Dieser stoppt den Zug und rettet die Personengruppe.

Um eine **direkte Tötung** handelt es sich, wenn auf dem Nebengleis kein Felsblock, sondern ein ungewöhnlich dicker Mann sitzt, der beim Überrollen durch den Zug zwar getötet wird, aber den Zug auch gleichzeitig so abbremst, dass die Personengruppe auf dem Hauptgleis gerettet wird.

Eine **indirekte Tötung** wäre dann gegeben, wenn auf dem Nebengleis der besagte Felsblock liegt, und davor der ungewöhnlich dicke Mann. In diesem Fall ist der Mann nicht das Mittel zur Rettung der Personengruppe, sondern der Felsblock, der ja den Zug auch aufhalten würde, wenn der Mann nicht anwesend wäre. Dessen Tod ist also nicht gewollt, sondern wird nur in Kauf genommen. Sein Tod ist nicht Ursache der beabsichtigten Rettung, sondern unbeabsichtigte Folge.

Bei der embryonalen Stammzellforschung ist aber die Verwertung - sprich Tötung - nicht unbeabsichtigte Nebenfolge, sondern wesentlicher Bestandteil der Forschung und vor allem der Therapie. Eine nähere Betrachtung der Forschungsmethoden (und, noch klarer, einer möglichen Stammzelltherapie) macht dies uneingeschränkt klar.

Sind Embryonen Menschen?

Also bleibt nur noch die erste Bedingung zu klären: Sind Embryonen Menschen?

Eigentlich ist diese Frage rechtlich - naturwissenschaftlich und philosophisch ausdiskutiert; neue, revolutionäre Argumente oder Erkenntnisse sind zur Zeit nicht zu erwarten. Diese Frage kann als geklärt gelten, auch wenn dies immer wieder negiert oder ignoriert wird:

Das Leben eines Menschen beginnt mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle. Ab diesem Zeitpunkt ist die befruchtete Eizelle eine menschliche Person mit allen ihr zukommenden Rechten.

Zur Begründung: 1.) Ein Mensch wird nicht durch die Entwicklung von bestimmten *skills* (Fähigkeiten) zum Menschen, sondern durch das, was die Entwicklung der *skills* ermöglicht: durch die Seele. 2.) Die Seele ist keine Funktion der Materie, kann sich also nicht aus Materie entwickeln, sondern muss erschaffen worden sein. 3.) Daraus folgt, dass jeder menschliche Organismus in jedem Entwicklungsstadium im Vollsinne Mensch und Person ist - eben aufgrund der Existenz einer geistbegabten Seele. Nicht die *Ausbildung* der seelischen Möglichkeiten macht jemanden zum Menschen, sondern das *Vorhandensein* der Geistseele.

Dieser Argumentation liegt natürlich keine naturwissenschaftliche, sondern eine philosophische Erkenntnis zugrunde. Das mag überraschen - aber die Naturwissenschaften helfen zwar bei der Findung von Rechtspositionen und Werten, können diese aber nicht begründen. Es gibt keine naturwissenschaftliche Begründung für die »Unantastbarkeit der Würde des Menschen«. Jede Rechtssprechung gründet sich auch auf eine bestimmte Philosophie.

Diese Argumentation ist aber keine religiöse! Zwar stammen aus den Kulturkreisen unterschiedlicher Religionen verschiedene Ansichten zur Entstehung des menschlichen Lebens; aber seit der naturwissenschaftlichen Erforschung dieses Bereiches genügt voll und ganz die Erkenntnis des Naturrechts. (Wie gesagt, unter Berücksichtigung der Biologie - das wollen wir nun im Folgenden tun).

Das männliche Spermium und die weibliche Eizelle sind keine eigenständigen Lebewesen - die befruchtete Eizelle dagegen sehr wohl. Sie besitzt alle Eigenschaften, die in der Biologie ein Lebewesen kennzeichnen. Ab dem Zeitpunkt der Verschmelzung von Samen- und Eizelle ist dieses Lebewesen ganz klar ein Mensch - schon allein aufgrund seines Genoms (der DNA).

Darüberhinaus es gibt es keinen weiteren Zeitpunkt, der durch die biologischen Erkenntnisse auch nur annähernd die Entstehung einer menschlichen Person nahelegt. Ab der Befruchtung der menschlichen Eizelle hat der Embryo ein menschliches, individuelles Genom, seine eigene, ganz persönliche DNA. Ab der Befruchtung ist der Embryo in seiner genetischen Identität von der Mutter unterschieden und wird sich darin bis zum Tod nicht mehr verändern.

Es werden in der Diskussion weitere Phasen als »Beginn menschlichen Lebens« vorgeschlagen: Bis zum **4. Tag** kann der Embryo noch zu einem Zwilling (oder Mehrling) werden (die Biologie spricht von der *Omnipotenz* der embryonalen Zellen). Manche folgern: Wenn noch nicht entschieden ist, wieviele Personen unterwegs zur Gebärmutter sind, dann kann auch noch nicht von Mensch und Person gesprochen werden. - Der Denkfehler ist klar: Die Annahme, alle Mehrlinge müssen gleichzeitig entstehen, ist völlig willkürlich. Wenn am 4. Tag noch ein Zwilling entstehen sollte, folgt daraus nicht im Geringsten, dass der Embryo ab der Zeugung *kein* Mensch sei.

Manche denken, dass erst mit der Einnistung (**10.- 12. Tag**) in die Gebärmutter (Nidation) von einem Menschen die Rede sein könne. Tatsächlich fängt juristisch erst in diesem Augenblick eine *Schwangerschaft* an. Aber am Embryo selbst ändert sich in diesem Moment nichts. Wenn er zuvor kein Mensch war, wird er auch durch die Einnistung in die Gebärmutter kein Mensch. Wie auch?

Es gibt weitere Einschnitte: ab der **4. Woche** beginnt sich in der Blastozyste die Keimscheibe zu differenzieren. Ab der **5. Woche** ist der erste Herzschlag messbar. Ab der **8.-10. Woche** ist ein schmerzempfindendes Gehirn vorhanden. Diese Entwicklungsschritte geschehen aber ohne äußere Einwirkung und rechtfertigen nicht die Annahme, nun erst sei dort ein Mensch. Vielmehr ist es immer ein Mensch, der sich entwickelt - und nicht ein sich zum Menschen entwickelndes Etwas.

Die Annahme, das Leben eines Menschen beginne mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle; ab diesem Zeitpunkt sei die befruchtete Eizelle eine menschliche Person mit allen ihr zukommenden Rechten, wird zwar immer wieder geleugnet oder als bloße *Meinung*, *Ansichtssache* oder gar *religiöse Eigenheit* abgetan. Aber wenn diese Erkenntnis nicht einfach relativiert, sondern diskutiert wird, hat sich diese Annahme in jeder Hinsicht bewährt und zunehmend als offensichtlich herausgestellt. Er bildet auch die Grundlage für die Rechtsprechung in Deutschland und wurde auch vom Bundesverfassungsgericht übernommen.

Abwägung Leben gegen Leben

Nun wird oft darauf verwiesen, dass durch Erfolge der Stammzellforschung und mit Hilfe der Stammzelltherapie demnächst Tausende, wenn nicht sogar Millionen von Menschenleben gerettet werden können (z. B. vor Herzinfakten, Organversagen und Aterienverschlüssen) und weitere Krankheiten (z. B. Demenzen oder Alters- und Verschleißerscheinungen) gelindert werden können. Ist es nicht unter diesen Voraussetzungen erlaubt, wenige Leben zu opfern, um soviel zu retten?

Nein. Der bereits genannte Grundsatz »Es ist niemals rechtens, einen unschuldigen Menschen direkt zu töten« gilt auch dann, wenn durch die (direkte) Tötung eines (unschuldigen) Menschen ein anderes menschliches Leben gerettet, erhalten oder ermöglicht werden kann.

Noch weniger lässt sich die direkte Tötung von Menschen rechtfertigen, wenn sie nur zur Heilung einer Krankheit oder zur Steigerung des Wohlbefindens dient und wenn die erhoffte Wirkung nur angenommen, aber nicht sicher ist.

So darf ein Arzt auch keinen Menschen, der zum Beispiel im Wartezimmer auf seine kranke Frau wartet, zur Organentnahme gegen seinen Willen in Narkose versetzen und somit neun anderen Menschen das Leben retten - geschweige denn 29 Menschen mit den Zellen aus seinem Knochenmark eine Verjüngungskur gönnen. Nicht nur Gesetz, Moral und Verfassung schützen diesen Mann: Jeder gesunde Menschenverstand weiß um die moralischen Abgründe, die sich mit der Erlaubnis auftun, Unschuldige zu töten, um Kranke zu retten.

Dabei spielt auch die Anzahl der geretteten oder geopfert Menschen keine Rolle.

Es ist für die moralische Bewertung der Tötung eines unschuldigen Menschen gleichgültig, ob viele (Tausende, Millionen) Leben gerettet werden können - oder nur wenige. Auch diesen Grundsatz, der heutzutage von vielen Utilitaristen (Moralphilosophen, die eine Tat nur nach der Gesamtheit der Folgen bewerten) bestritten wird, wollen wir hier nicht begründen; vielleicht leuchtet er Dir ja spontan ein. Ich möchte zumindest bemerken, dass dieser Grundsatz ebenfalls Grundlage unserer Rechtsprechung ist und als Grundrecht sogar in der Verfassung verankert ist; zudem ist er philosophisch bestens diskutiert und begründet.

Daraus folgt:

Die verbrauchende Embryonenforschung, bei der befruchtete Eizellen - Embryonen - zu Forschungszwecken getötet werden oder deren Tod Voraussetzung für die Forschung ist, ist niemals erlaubt. Selbst dann nicht, wenn der Erfolg sicher wäre; auch nicht, wenn es keine Alternative dazu gäbe; auch dann nicht, wenn die Tötung von Embryonen nur in einem bestimmten Stadium der Forschung nötig ist und bei der Stammzelltherapie demnächst keine embryonalen Stammzellen eingesetzt werden.

Irrelevante Randbedingungen

Damit ist eigentlich argumentativ schon alles gesagt. Ärgerlich ist, dass über die (im letzten Abschnitt kursiv gedruckten) *Randbedingung* immer noch eifrig diskutiert wird, als wenn von diesen die moralische Bewertung abhängen würde. Das ist aber nicht der Fall: Selbst in der Annahme, dass alle Behauptungen der Forscher, die sich um die Erlaubnis der Forschung mit embryonalen Stammzellen bewerben, richtig und positiv zutreffend wären, würde die moralische Bewertung nicht anders ausfallen können.

Es kommt also lediglich erschwerend hinzu, dass die o. g. Annahmen fast ausnahmslos unzutreffend sind:

Selbst dann nicht, wenn ...

... der Erfolg sicher wäre:

- Der Behandlungserfolg ist faktisch nur ein angenommener; eher ein Fantasieprodukt als ein konkretes, direkt angesteuertes Ergebnis.
- Bislang gibt es keine nennenswerten Erfolge, im Gegenteil: speziell die embryonalen Stammzellen verhalten sich wie Krebszellen
- Selbst die Forschungsergebnisse sind mit adulten Stammzellen positiver. (Adulte Stammzellen sind Stammzellen, die bereits ausgewachsenen Lebewesen entnommen werden, zum Beispiel dem Knochenmark oder dem Blut und *reprogrammiert*, s.u.).

... es keine Alternative dazu gäbe;

- Es gibt sehr wohl eine Alternative zur embryonalen Stammzellforschung: Die adulten Stammzellen.
- Diese Alternative ist gar nicht schlechter als die der embryonalen Stammzellen, im Gegenteil: Bisher haben sich embryonale Stammzellen in ihrer Anwendung ausschließlich wie Krebszellen verhalten.
- Alle therapeutisch erfolgreichen Stammzellen sind NICHT embryonal gewonnen, sondern stammen aus Nabelschnurblut, Knochenmark oder peripherem Blut.
- Es gibt erste Ergebnisse, dass nicht nur adulte Stammzellen, sondern auch bereits ausdifferenzierte Zellen in den Stand von multipotenten, pluripotenten und sogar totipotenten Stammzellen zurückversetzt werden können.

... auch dann nicht, wenn die Tötung von Embryonen nur in einem bestimmten Stadium der Forschung nötig ist und bei der Stammzelltherapie demnächst keine embryonalen Stammzellen eingesetzt werden.

- Gerade die propagierten Erfolgsszenarien basieren nicht allein auf der Stammzellforschung, sondern auch auf der Stammzelltherapie. Die Tötung von Embryonen wäre also nicht nur ein Forschungsschritt und damit vorübergehend, sondern systembedingt notwendig.

Nochmal das Fazit

Ohne dass wir ein speziell katholisches, kirchliches oder christliches Gebot bemühen müssen, sondern aus der über Jahrhunderte entwickelten und der deutschen Verfassung zugrunde liegenden Ethik folgt ohne Einschränkung, dass die verbrauchende Forschung an Embryonen und die anvisierte humane embryonale Stammzellforschung und -therapie moralisch verwerflich ist.

Die Karl-Leisner-Jugend ist ein Zusammenschluss von Laien und Priestern des Bistums Münster zur Bereicherung und Vertiefung der Jugendarbeit. In der Schriftenreihe »Katechese« versuchen wir, den unverfälschten katholischen Glauben auf neue und erfrischende Weise darzustellen, ohne ihn inhaltlich zu verkürzen. Die Katechese-Hefte werden kostenlos verteilt und können auf der Internetseite der KLJ (www.karl-leisner-jugend.de) bestellt werden. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Hilfen für Gruppenleiter

Die Aufsichtspflicht | Denkspiele, Rätsel, Knobelaufgaben | Große Spiele | Pädagogik für Gruppenleiter | Religiöse Gruppenstunden

Predigtsammlungen

11 Predigten zur Eucharistiefeier | 10 Predigten zur Bibel | 20 Predigten zum Glaubensbekenntnis | 3 Predigten zu Martyria, Liturgia und Diakonia

Katechesen

1. Die Frage nach Gott

Glauben und Wissen | Glauben ist Beziehung, Gebet ist Beziehungspflege | Gottesbeweise - was beweisen sie wirklich? | Hinweise auf Gottes Existenz | Die Gottesbeweise des Thomas von Aquin | Feuerbach, Marx und Freud (und Nietzsche): Die Religionskritiker | Gott unser Vater | Der Heilige Geist | Dreifaltigkeit | Wahrheit, Glaube und Glaubwürdigkeit | Glauben und Naturwissenschaften | Schöpfung, Urknall und Evolution | Intelligent Design - Gott in den Naturwissenschaften? | Der Gott des Alten Testaments: Grausam, brutal - christlich?

2. Die Frage nach Jesus Christus / Die katholische Kirche

Wer war Jesus? Seine historische Existenz | Wer war Jesus? Theologischer Anspruch | Die Auferstehung - Zentrum des Glaubens | Erlösung - oder: Ist Hitler im Himmel? | Die Glaubwürdigkeit der Evangelien | Die Kirche | Der Absolutheitsanspruch der katholischen Kirche | Können Frauen Priester werden? | Die Tradition der Kirche | Die Kardinäle und das Konklave | Katholische Kirche und Nationalsozialismus

3. Der katholische Glaube / Beten in der katholischen Kirche

Schrift und Tradition - Eine Klarstellung | Maria | Marienerscheinungen | Engel - geheimnisvolle Wesen | Wunder - gibt es die wirklich? | Das Leben nach dem Tod | Das Jenseits: Das katholische und evangelische Modell | Jenseits: Wiedergeburt |

Die End-Entscheidungs-Hypothese und Auferstehung im Tod | Die All-Erlösung: Kommen wir alle, alle in den Himmel? | Nahtod-Erfahrungen | Teufel, Satan, Satanismus | Ablass - was ist das? | Wie gewinne ich einen Ablass? (Ablass konkret) | Der Rosenkranz - nicht nur für Anfänger erklärt | Der Limbus

4. Die Sakramente der Kirche

Die Heilige Messe - für Anfänger erklärt | Die Eucharistie | Kleine Anmerkungen zum Opfercharakter der Messe | Das Sakrament der Ehe - Ein Bund fürs Leben | Der Weg zur kirchlichen Eheschließung | Der katholische Trau-Gottesdienst | Der Priester - das unbekannte Wesen | Die Beichte - Hinweise für Anfänger | Die Beichte - ein modernes Sakrament

5. Die katholische Moral

Die Zehn Gebote | Die Zehn Gebote heute - Eine Gewissensforschung | Das Fünfte Gebot: Du sollst nicht töten! - 1. Herleitung, Formulierung, Ausnahmen | Du sollst nicht töten! - 2. Abtreibung | Du sollst nicht töten! - 3. Sterbehilfe, Selbstmord, Fortpflanzungsmedizin, Rituelle Tötungen | Das 6. Gebot - Die Kirche und die Sexualmoral | Sexualität und Kirche - ein unschlagbares Paar | Das "Verbot" der künstlichen Empfängnisverhütung | Das 8. Gebot - "Du sollst nicht lügen" | Bemerkungen zur moralischen Wertung der Stammzellforschung | Braucht Moral einen Gott? - Gegen eine fundamentalistische Moral | Kurze Anmerkung zu Peter Singer und seiner "Praktischen Ethik"

6. Kirche in der Kritik / Christliche Literatur?

Evangelisch - Katholisch: Der Unterschied | Evangelikale - Ein Antwort auf die Kritik an der katholischen Kirche | Zeugen Jehovas - eine gnostische Sekte | Die Beziehung der katholischen Kirche zum Islam | Esoterik und Gnosis - Zur Unterscheidung der Geister | Okkultismus, Spiritismus, Satanismus | Richard Dawkins' Gotteswahn: Eine ausführliche Stellungnahme | Hexenverfolgung | Zölibat - Pflicht oder Liebe? | Ralf Isau - Zeugen-Jehova-Fantasy-Welt | Sakrileg - Historische Wahrheit oder dreiste Erfindung?